

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Abonnements-Bedingungen:
 Abonnements-Preis pr. Nummer 5 Pfennig, monatlich 1,50 Mk., wöchentlich 30 Pf. frei ins Haus.
 Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit illustriertem Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf.
 Abonnement: 1,20 Mk. pro Monat, halbjährlich 6,00 Mk., jährlich 12,00 Mk. in die Postzeitung.
 Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2,50 Mk., für das übrige Ausland 4 Mk. pro Monat. Postabonnements nehmen an Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

Die Insertions-Gebühr
 beträgt für die sechsstelligen Anzeigen je Zeile oder deren Raum 60 Pf., für politische und gesellschaftliche Beiträge und Sammlungs-Anzeigen 30 Pf. „Kleine Anzeigen“, das heißt gedruckte Wort 20 Pf., (unbegriff 2 festgedruckte Worte), jedes weitere Wort 10 Pf. Stellenangebote und Stellenanzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegraphische Adressen:
 „Sozialdemokrat Berlin“.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3. Dienstag, den 29. Mai 1917. Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
 Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97. Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90—151 97.

Blutige Pfingsten am Isonzo.

Mißlingen englischer Angriffe am Senée-Bach — Stürmerfolg deutscher Truppen in der Champagne — 250 Franzosen gefangen — 12 Flugzeuge, 2 Fesselballons abgeschossen — Abflauen der italienischen Isonzo-Offensive — 300 Italiener gefangen — Die italienischen Verluste.

Großes Hauptquartier, den 28. Mai 1917. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ypern und Armentières, bei Gulluch und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Um Mitternacht wurden mehrere englische Kompanien westlich von Witschaete durch Gegenstoß zurückgeworfen.

Zwischen Chérisy und Bullecourt spielten sich auf beiden Ufern des Senée-Baches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Oft wiederholte Angriffe der Engländer sind dort an der Fähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In der Champagne nahmen württembergische und thüringische Regimenter und Teile eines Sturm-Bataillons in frischem Draufgehen mehrere französische Grabenlinien am Voehl-Berg und Kreis-Berg südlich von Moronvilliers. Sorgsame Vorbereitung und zusammengefaßte Artilleriewirkung bahnte der Infanterie den Weg zu dem Erfolge, der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde. Der Feind erlitt schwere Verluste; über 250 Franzosen wurden gefangen, einige Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlich von Nauroy säuberten Stoßtrupp ein aus den Kämpfen am 25. 5. in unserer Stellung bisher verbliebenes Franzosennest.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Ältere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab.

östlichen Kriegsschauplatz

und an der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, amtlich, 28. Mai 1917, abends.
Keine wesentlichen Ereignisse.

Der österreichische Bericht.

Wien, 28. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erhöhte Artillerietätigkeit des Feindes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzokämpfe ließen gestern wesentlich nach. Nördlich des Wippachtales blieb das Geschehen beiderseits auf Geschützfeuer beschränkt. Auf der Karsthochfläche löste sich nach den letzten vier heißen Kampftagen der italienische Angriff in östlich und zentral voneinander unabhängige Einzelkämpfe auf. Zwei solcher Vorstöße ansehnlicher Stärke wurden gestern bei Jamiano abgeschlagen. Heute früh wiederholte der Feind im selben Raum dreimal den Versuch, unsere Linien zu überrennen. Tapfere heimische und kistenländische freiwillige Schützen warfen ihn aber zurück, wobei ihm das Marburger Bataillon 6 Offiziere, 300 Mann und zwei Maschinengewehre abnahm. Zu gleicher Stunde bei Costanjevica angeführte italienische Kolonnen brachen im Feuer unserer Batterien zusammen. Alle Beobachtungen und Nachrichten stimmen darin überein, daß die blutigen Verluste des Feindes diesmal weit über die Opfer der früheren Isonzokämpfe hinausgehen. Das Kampfgebiet unserer Stellungen ist von italienischen Leichen übersät. In Kärnten und an der Tiroler Front keine Ereignisse von Belang.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Vergeblische französische Angriffe bei Vargny — Die Isonzofront unverschrütterlich — Bisher 13 000 Italiener gefangen.

Großes Hauptquartier, den 27. Mai 1917. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Witschaete-Bogen und auf beiden Ufern der Scarpe nahm die Feuerartillerie wieder größeren Umfang an. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen, südwestlich von Ucheville und nördlich von Monchy Vereisstellungen feindlicher Sturmtruppen unter Wirkungseuer genommen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vergeblich versuchten abends die Franzosen in viermaligem Angriff, und die an den Steinbrüchen von Vargny gewonnenen Stellungen wieder zu entreißen. Auch ein nach Eintritt der Dunkelheit vorbereiteter fünfter Ansturm scheiterte verlustreich. Ein nachts bei Vaugailon nach starkem Feuerüberfall einsetzender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg.

In der Champagne war westlich der Suippes der Artilleriekampf lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Am 26. Mai sind 15 feindliche Flieger abgeschossen worden, Leutnant Hoff blieb über den 30. Wegner Sieger im Luftkampf. Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

mazedonischen Front

bei wechselnder Feuerartillerie in einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 27. Mai 1917, abends. Amtlich.

Im Artois und in der Champagne kleinere Infanteriekämpfe mit für uns günstigem Ausgange.

Der österreichische Bericht.

Wien, 27. Mai. Amtlich wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Stellenweise stärkeres russisches Artilleriefeuer, das von uns entsprechend beantwortet wurde.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Schwergewicht der Schlacht ruhte gestern völlig auf dem Südwinkel der Isonzarmee. Nördlich des Wippach-Tales kam es, von einem durch Gegenstoß rasch abgeschlagenen Angriff auf die Höhen bei Bobice abgesehen, nur zu Geschützämpfen wechselnder Stärke. Auf der Karsthochfläche ballte der Feind abermals gewaltige Massen zum Stoß zusammen. Auf dem Kosti-Orb und bei Costanjevica kam der Kampf ausnahmslos vor den vordersten Gräben zum Stehen. Vier brachen alle Anstürme zusammen. Zwischen Jamiano und dem Meere wogte die Schlacht bewegter. Einige Höhen wechselten mehrmals des Tages ihre Besizer. Aber ungebrosen fest blieb auch hier die Front des Verteidigers.

Die Hauptlast des Kampfes trägt, wie immer, die über alles Lob erhabene Infanterie. Die Honved-Regimenter 12 und 31 und das Honved-Bataillon III/20 wiesen in 48 Stunden 17 feindliche Angriffe zurück, das ungarische Heeres-Regiment Nr. 37 deren 18 an einem Tage, an dem es überdies dreimal eine Höhe stürmte. Die Regimenter 11, 55, 91 und 98, in deren Reihen zurzeit Söhne aller österreichischen Völker stehen, erkämpften bei Jamiano dauernden Ruhm.

Die Artillerie weitete mit der Hauptwaffe an Tapferkeit und zähem Ausdauern. Artillerieleutnant Erzherzog Leopold schloß sich mit einer Handvoll Kanonieren einem Infanterieregiment an, stürmte in vorderster Linie mit und brachte zwei italienische Maschinengewehre als Beute zurück.

Land- und Seeflieger liefern nicht nur für das Erkennen der Feindlage wertvolle Erkundungsergebnisse, sie unterstützen aufopfernd die Artillerie und Infanterie in allen Phasen des Kampfes.

Die Kraftfahrtruppe führte in wirksamem italienischen Feuer Tag und Nacht Kriegsbedarf bis knapp hinter die vordersten Linien.

Die Zahl der seit dem 23. Mai auf der Karsthochfläche eingebrachten Gefangenen ist auf 250 Offiziere und über 7000 Mann gestiegen. Insgesamt wurden seit Beginn der 10. Isonzokampagne über 13 000 ungewundete Italiener an Gefangenen eingebracht.

Eine der wesentlichsten Vorbedingungen siegreicher Abwehr ist reiche Ausstattung des Verteidigers mit Geschützen, Maschinengewehren, Schießbedarf und technischem Kriegsgut. Wenn es dem Feinde am Isonzo in 16 Schlachttagen nicht gelang, einen irgendwie in die Wagschale fallenden Vorteil zu erringen, so gebührt reicher Anteil an diesem Erfolge den Tausenden Männern und Frauen, die in den Rüstungswerkstätten des Hinterlandes, von vaterländischem Geist erfüllt, treu und unverdrossen schwerer, aber für das Feldheer ausschlaggebender Arbeit obliegen. Bleibender Dank des Vaterlandes ist ihnen sicher.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Die neue englische Wahlreform.

Von M. Beer.

Seit ungefähr hundert Jahren verlangt das englische Volk das allgemeine Wahlrecht. Im Jahre 1817 fanden bereits öffentliche Volksversammlungen statt, die das Wahlrecht für alle erwachsenen Männer und Frauen verlangten. Und zwei Jahre später veranstalteten zu demselben Zwecke die männlichen und weiblichen Arbeiter von Lancashire auf dem Petersfelde in Manchester eine Niesendemonstration, die mit einem fürchterlichen Massaker endete. Die Wahlrechtsbewegung stammte wieder im Jahre 1830 auf und führte 1832 zur ersten Wahlreform, die den Mittelschichten das Wahlrecht gab und die Arbeiterklasse leer ausgehen ließ. Hierauf entstand die charitistische Bewegung, die zwei Jahrzehnte lang mit großer Leidenschaft für eine demokratische Wahlreform kämpfte. Aber erst im Jahre 1868 erhielt die besser gestellte städtische Arbeiterklasse das Wahlrecht, und im Jahre 1884 wurde es auch auf ländliche Arbeiter ausgedehnt.

Trotz dieser Reformen besteht in Großbritannien noch bis jetzt kein allgemeines männliches Wahlrecht. Denn die an die Arbeiterklasse gemachten Konzeptionen sind durch rechtliche Formalitäten und Geldbedingungen erheblich abgeschwächt.

Vor allem muß der erwachsene Mann, um wahlberechtigt zu sein, mindestens eine selbständige Wohnung von einem Zimmer, das 200 Mark jährliche Miete wert ist, innehaben. Dann muß er ein Jahr vor der Aufstellung der Wählerliste in derselben Gemeinde gewohnt haben. Bei der Aufstellung der Wählerliste gehen förmliche juristische Schlichtungen vor sich. Jede politische Partei hat ihre Wahlagenten, die darüber wachen, daß die Kommission, die die Wählerlisten aufstellt, nicht diesen oder jenen Einwohner in die Listen aufnimmt, der nach ihrer Ansicht hierzu nicht berechtigt ist, wobei selbstredend jeder Wahlobject die Wähler der anderen Partei anzufechten und auszuschalten sucht. Man darf annehmen, daß durch diese Bedingungen und Formalitäten etwa 20 v. H. der erwachsenen Männer das Wahlrecht verlieren.

Dann gibt es eine kleine Schicht von reichen Leuten, die mehrere Stimmen haben. Jeder von ihnen hat dort eine Stimme, wo er ein Haus, eine Fabrik oder Grundbesitz hat. Besitzt er in mehreren Wahlkreisen Grund und Boden oder Gebäude, so hat er mehrere Wahlstimmen. Und da die englischen Wahlen sich mindestens eine Woche hinziehen, so haben diese Begünstigten die Gelegenheit, an jedem Wahltag in einer anderen Gemeinde zu stimmen. Das Automobil erleichtert es sogar so manchen dieser Leute, an einem Tage zwei Stimmen abzugeben. Die Zahl dieser Mehrstimmen beläuft sich auf ungefähr 500 000.

Schließlich kommt noch hinzu, daß die Wahlen sehr kostspielig sind. Jeder Kandidat muß dem Wahlkommissar mindestens 2500 Mark zahlen. Diese Verpflichtung hat keinen anderen Sinn, als es den Minderbemittelten unmöglich zu machen, als selbständige Kandidaten aufzutreten. Der ganze Apparat ist von altersher für reiche Leute eingerichtet worden. Er soll eine Schranke bilden gegen den Eintritt der Minderbemittelten ins Parlament, außer mit Hilfe der Reichen oder der Parteiorganisation. Und da es bis zum Jahre 1910 keine Parlamentsdiäten gab, so war die politische-rechtliche Lage der englischen Arbeiter sehr ungünstig. Nur die großen Gewerkschaften konnten sich zuweilen eine besondere parlamentarische Vertretung von zwei oder drei ihrer Führer leisten. Jahraus, jahrein nahmen die Gewerkschaftskongresse Entschlüsse an, die die Sinnvergrümmung dieser undemokratischen Beschränkungen forderten. Jetzt soll ihnen endlich Folge gegeben werden.

Nach der neuen Wahlrechtsvorlage erhalten alle erwachsenen männlichen Personen im Alter von 21 Jahren das Wahlrecht. Die Wahlen sollen an ein und demselben Tage stattfinden. Die Mehrstimmen werden nicht gänzlich abgeschafft, wohl aber die Zahl dieser Begünstigten herabgesetzt und auf das Abgeben von zwei Stimmen beschränkt. Auch die Arbeiter können zwei Stimmen haben: eine im Wahlkreis ihres Wohnortes, die zweite im Wahlkreis ihrer Beschäftigung. Uebrigens verliert diese Einrichtung an Bedeutung durch die Verlegung der Wahlen auf einen Tag. Die Sechshelligkeit wird auf sechs Monate herabgesetzt. Die Kosten der Aufstellung der Wählerlisten und der Wahlen werden auf Staat und Gemeinde abgemälzt.

Auch die Einführung der Verhältniswahl wird erwogen, ebenso die Gewährung des Wahlrechts an weibliche Personen im Alter von 30 Jahren. Aber die beiden letzteren Punkte bilden keinen festen Bestandteil der Vorlage. Die Regierung erklärte dem Parlament, daß sie es ihm überlasse, über diese Fragen zu entscheiden.

Mit jeder englischen Wahlreform war stets eine Neuverteilung der Wahlkreise verbunden. Auch diesmal wird nach Annahme der Vorlage eine Neuverteilung vorgenommen werden. Höchstwahrscheinlich zugunsten der dichtbevölkerten Distrikte.

Stockholm.

Der französische Nationalrat vor der Entscheidung.

Paris, 27. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Der Nationalrat der französischen sozialistischen Partei ist heute zusammgetreten. Die Versammlung ist von dem ständigen Verwaltungsausschuss einberufen, um die Entschliessung zu genehmigen, daß keinem französischen Sozialisten Auftrag erteilt werde, die Partei in Stockholm zu vertreten. Es liegen zwei Anträge vor. Ein Antrag der Mehrheit, der sich gegen jede Entsendung von Vertretern ausspricht, und ein Minderheitsantrag, der dafür ist, daß man nach Stockholm gehe, doch machen einige in der Minderheit bestimmte Vorbehalte.

Verschiebung der allgemeinen Konferenz auf den Juli?

IK. Kopenhagener Telegramme aus Stockholm melden, daß Gypsmans erklärt habe, die allgemeine Konferenz in Stockholm werde vom 15. Juni auf den Monat Juli verschoben werden. Das genaue Datum sei noch nicht festgesetzt. Ueber die Teilnahme einiger Minderheiten beständen noch Zweifel. Ob die Italiener Pässe erhalten würden, sei gleichfalls noch nicht gewiß.

Die englische Vertretung.

Nach einem Telegramm aus dem Haag bestimmte die englische Unabhängige Arbeiterpartei zu ihren Vertretern auf der Stockholmer Konferenz die Unterhausmitglieder Jowett und Ramsay MacDonald, die Britische Sozialistische Partei den Genossen Mitchell. Es gilt als unwahrscheinlich, daß die englische Regierung ihnen Pässe ausfolgt.

Die Oesterreicher.

„Socialdemokraten“ in Kopenhagen meldet aus Stockholm: Die Verhandlungen mit den Oesterreichern wurden heute (Sonnabend) nach fünfstündiger Sitzung, in der Adler und Renner bedeutungsvolle Ausführungen machten, abgeschlossen. Alle Teilnehmer sprachen ihre Bewunderung für die Ruhe und Ueberlegenheit, die politische Klugheit und unwiderstehliche sozialistische Treue aus, mit der die Delegierten alle brennenden Fragen behandelten und die Linien für die Zukunftspolitik des Proletariats aufzeichneten. — Die amerikanische Pässeverweigerung wurde durch ein Telegramm von Hillquitt bestätigt.

Die italienischen Gewerkschaften.

Vern, 28. Mai. „Avanti“ meldet aus Florenz: Der Vorstand des Verbandes italienischer Syndikate beschloß, die Stockholmer Konferenz zu beschicken. Am 3. und 4. Juni sollen auf einer allgemeinen Versammlung der Syndikate in Florenz die Vertreter bestimmt werden.

Die russischen Menschewiki

haben laut Mitteilung des Stockholmer „Socialdemokraten“ ihre Vertretung für die Konferenz gewählt.

Die dänischen Sozialisten an Belgien.

An den Pfingstkongress der nach Holland geflüchteten belgischen Arbeiter hat die dänische Sozialdemokratie folgendes Glückwunschtelegramm gesandt:

„Mit den herzlichsten Gefühlen für das belgische Volk, das von Euch auf diesem Kongress vertreten wird, sendet die dänische Sozialdemokratie Euch ihren Gruß. So wie wir früher unter Eurer Führung und unserm Schmerz über das Schicksal ausgebrüht haben, unter dem das belgische Volk infolge des Krieges zu leiden hatte, sprechen wir heute Euch gegenüber den Wunsch aus, Belgien baldig wiedererzittert und in seiner Selbstständigkeit gesichert zu sehen. Wir haben die Ueberzeugung gewonnen, daß die internationale der Arbeiter für den Frieden etwas leisten können, und fordern Euch auf, diese Bestrebungen zu unterstützen, die jetzt entfaltet wurden, um die Arbeiter aller Völker zur Stärkung der Internationale und zu einer gemeinsamen Aktion gegen den Krieg zu sammeln. Wir grüßen die landesflüchtigen belgischen Genossen und bitten Euch, unsere Grüße weiterzugeben an die Parteigenossen, die noch im Lande leben, und beglückwünschen Euch zur Arbeit auf dem Kongress und zum Glauben an den Sozialismus, der Euch Mut und Kraft verleiht.“

Sozialdemokratische Partei in Dänemark.

Der A. u. S. Rat fordert Veröffentlichung der Geheimverträge.

Kopenhagen, 26. Mai. „Ekstrabladet“ meldet aus Stockholm: Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat mit 340 gegen 46 Stimmen einen Antrag angenommen, die Regierung solle die Geheimverträge mit den Alliierten veröffentlichen.

Der neue Außenminister Terestichenko hat bekanntlich die Veröffentlichung mit der Begründung abgelehnt, sie bedeute den Bruch der mit Rußlands Verbündeten geschlossenen Verträge.

Vertrauensvotum des A. u. S. Rates für die sozialistischen Minister.

Petersburg, 27. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die sozialistischen Minister Tschernow, Skobelow und Tseretelli erschienen heute vor dem Räte der Soldaten- und Arbeiterabgeordneten, dem sie über ihre Tätigkeit seit ihrem Eintritt in die vorläufige Regierung Bericht erstatteten, worauf der Rat der Soldaten- und Arbeiterabgeordneten den genannten Ministern sowie der ganzen vorläufigen Regierung fast einstimmig sein Vertrauen aussprach.

Es handelt sich offenbar um eine Gegendemonstration gegen die Versammlung der Leninisten, die unter Führung Trozkijs den drei genannten Ministern wegen ihres Eintritts in die Regierung ein solches Vertrauensvotum erteilte.

Petersburg, 26. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der sozialistische Minister Skobelow hat sein Amt unter der Bedingung übernommen, daß die Werke der Metallindustrie an den Staat übergehen, um die Beziehungen zwischen Kapitalisten und Arbeitern zu erleichtern.

Das demokratische Offizierskorps.

Petersburg, 27. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Offizierskongress hat mit 266 gegen

248 Stimmen eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Da das Heil des Vaterlandes die Anspannung aller Kräfte des Landes verlangt, fordert der Kongress alle russischen Offiziere auf, den revolutionären Soldaten und Arbeitern die Bruderhand zu reichen, um einmütig die durch die Revolution errungene Freiheit zu befestigen. Gleichzeitig ersucht der Kongress die erwählten Klassen, in einer so schweren Zeit ihre persönlichen Interessen zu vergessen und die provisorische Regierung zu unterstützen, um ihr zu helfen, das Land bis zum Zusammentritt der konstituierenden Versammlung zu leiten. Der Kongress stimmt schließlich mit Begeisterung dem Tagesbefehl Kerenskis hinsichtlich der Offensive zu.

Kriegsminister Kerenskis Wirken.

Inkraftsetzung der Soldatenrechte. — Friede ohne Annexionen — nicht Einstellung des Krieges.

Petersburg, 26. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Kriegsminister Kerenskis hat einen Tagesbefehl erlassen, der die Inkraftsetzung der Soldatenrechte verkündet, die gemäß § 2 der Erklärung der vorläufigen Regierung vom 20. März 1917 ausgearbeitet sind. Der Tagesbefehl umfaßt 18 Paragraphen, deren wichtigste betreffen: Freiheit der Soldaten, sich an jeder beliebigen Vereinigung zu beteiligen, Gewissensfreiheit und Freiheit der politischen Ansichten; Ermächtigung, außerhalb des Dienstes bürgerliche Kleidung zu tragen. § 12 schafft den pflichtmäßigen militärischen Gruß ab und macht ihn zum freiwilligen. § 14 setzt fest, daß keine Militärperson ohne Urteil einer Strafe unterworfen werden kann; jedoch haben während kriegerischer Unternehmungen die Führer das Recht, alle Strafmaßnahmen — gegebenenfalls mit Anwendung von Waffengewalt — gegen Untergebene zu ergreifen, die ihre Befehle nicht ausführen.

Kriegsminister Kerenskis hat ferner an Heer und Flotte einen eindringlichen Tagesbefehl gerichtet, in dem er u. a. sagt: Ihr werdet in geschlossenen Reihen vorrücken, geführt von Mannedacht, Pflichtgefühl und grenzenloser Liebe zur Revolution und dem Vaterlande. Möge das freieste Heer und die freieste Flotte der Welt beweisen, daß die Freiheit ein Unerpand der Kraft und nicht der Schwäche ist; mögen sie eine neue eiserne Mannedacht schmieden, die der Pflicht und die Kampfkraft des Landes erhöhen! Denkt daran, daß jeder, der rückwärts blickt, anhält und zurückweicht, alles verlieren wird! Vergesst nicht, daß, wenn Ihr nicht die Ehre und die Würde des Vaterlandes verteidigt, Eure Namen verflucht sein werden. Nach dem Willen des Volkes soll Ihr das Vaterland und die Welt von Gewalttätern und Usurpatoren befreien; das ist die Aufgabe, zu der ich Euch aufrufe.

Kopenhagen, 26. Mai. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Kerenskis besuchte Helsingfors, wo er die Truppen besichtigte. In einer Ansprache erklärte er, daß der Ausbruch des Krieges ohne Annexionen und Kriegsschädigungen nicht die Einstellung des Krieges bedeute. Der Offizierskongress in Petersburg, der jetzt tausend Teilnehmer zählt, setzt seine Arbeit mit dem Ziele engen Zusammenwirkens zwischen Offizieren und Soldaten und voller Unterstützung der vorläufigen Regierung fort. Die höheren Offiziere haben einen Eid darauf abgelegt, daß sie das soziale Programm der verfassungskgebenden Nationalversammlung unterstützen wollen.

Eine neue lokale deutsche Gegenbewegung

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Westfront, 27. Mai.

Wo die Straße Bailly-Laon die Aisnehöhen überschneidet, war einer der wenigen Punkte, wo der zweite französische Generalsturm die deutsche Linie von der Höhe abgedrängt hatte. Zwei Steinbrüche hart nördlich des Dammweges bildeten den Mittelpunkt der neuen französischen Stellung, die westlich der nach Parquay abwärts führenden Straße in unsere Linie hineinragte. Durch einen gut vorbereiteten und daher mit geringen Verlusten durchgeführten Angriffstoß haben unsere Truppen gestern mit Tagesanbruch die feindliche Steinbruchstellung genommen und gegen fünf starke Gegenangriffe nachmittags um 6 Uhr sowie abends um 11 Uhr gehalten. Dieser Stoß ist einer der wichtigsten, und, wie die respektable Gefangenenzahl bezeugt, einer der gelungensten seit Beginn der am Aisnerücken einsetzenden lokalen deutschen Gegenbewegungen. Zusammen mit der Wiedereroberung der östlich benachbarten Sainte Verthe-Ferme stellt er die Lage vor dem letzten französischen Angriff wieder her. Von den Punkten, die den Franzosen erlaubten, den Kessel von Laon und die ferne Kathedrale dieser ersehnten Hauptstadt wenigstens im Scherenferrohr zu schauen, geht einer nach dem andern durch kräftige deutsche Initiative verloren.

Dr. Adolf Köster, Kriegsberichterstatter.

Die Schlacht am Isonzo.

Italienischer Seebericht vom 26. Mai. Auf dem Karst dauert der Kampf heftig fort. Unsere tapferen Truppen drückten dort gestern eine neue und mächtige Verteidigungslinie des Feindes ein, machten etwa 3500 Gefangene und erbeuteten viel Kriegsgerät. Nach harter Artillerievorbereitung, die bis 4 Uhr nachmittags dauerte, überschritt die Infanterie des 7. Korps mit mächtigem Glanz das ausgedehnte feindliche Grabenband, das sich von der Senkung von Timave bis östlich von Jamiano ausbreitet, und eroberte die Höhen zwischen Plondar und Medeazza. Weiter nördlich vertreiben wir nach heftigem wechselvollem Kampf die letzten feindlichen Truppen, die noch in dem Anotenpunkt der verwickeltesten Gräben östlich von Vodeomalo Widerstand leisteten. Wir eroberten die Höhe 200 südöstlich dieses Ortes und nahmen die Gräben bei Castagnavizza im Sturm. Im nördlichen Karstabschnitt und in der Gegend von Görz vorwiegend Artillerietätigkeit. Wir erweiterten unsere Stellungen auf der Höhe 174 nördlich von Tivoli. Ein hartnäckiger und blutiger Kampf fand in der Gegend von Bodice statt, wo der Gegner sich mit allen Kräften bemühte, die wichtige Höhe 682 zurückzuerobern, die jedoch noch immer fest in unserem Besitz ist. Gestern griffen nach heftiger Artillerievorbereitung breite Massen des Feindes wieder mehrmals hartnäckig unsere Linien an. Dank der eisernen Standhaftigkeit unserer tapferen Verteidiger wurden unsere Stellungen ausnahmslos gehalten und der Feind wurde jedesmal mit gewaltigen Verlusten zurückgetrieben, wobei er 300 weitere Gefangene in unseren Händen ließ. In der Gegend von Plava erzielten wir auf den Hängen der Höhe 363 gegen das Tal von Rogat (Robot) neue Fortschritte. Die Gesamtzahl der dem Feinde vom 16. Mai bis gestern abgenommenen Gefangenen beträgt nach endgültiger Zählung 22 448, darunter 487 Offiziere.

Italienischer Seebericht vom 27. Mai. Am vierten Tage der schweren Schlacht am Karst dehnten unsere Truppen durch neue und gähe Anstrengungen ihre Fortschritte in den besetzten Stellungen im südlichen Abschnitt der Hochfläche aus und behaupteten in den anderen Abschnitten die in den vorhergehenden Tagen gemachten Eroberungen. Der Artilleriekampf ging an der gesamten Angriffs-

front von Tagesanbruch bis zum Abend heftig weiter. Am Nachmittage drang unsere Infanterie zwischen dem Meer und Jamiano in stürmischen und aufeinanderfolgenden Angriffen über die Bahnstrecke Ronfalcone—Duino im Abschnitt nordöstlich von San Giobanni hinaus vor. Sie stürmte die stark besetzte Höhe 145 südwestlich von Medeazza und richtete sich einige hundert Meter von dieser Ortschaft entfernt fest ein.

Während des Kampfes drangen einige Abteilungen in kühnem Vorstoß bis zu den feindlichen Geschützen vor und bemächtigten sich einer Feldbatterie mit sechs Geschützen sowie einer großen Menge von Munition. Wir machten 812 Gefangene, darunter 84 Offiziere.

Nördlich von Jamiano gingen Angriffe und Gegenangriffe den ganzen Tag mit Artillerieunterstützung heftig weiter. Wir befestigten unsere Eroberung auf den Höhen östlich von Bosco Malo. Die Ortschaft Castagnavizza wurde erreicht, besetzt und überschritten, aber das unaufhörliche Sammelfeuer zahlreicher feindlicher Batterien zwang uns später, das Dorf zu räumen, dessen Westrand wir noch halten.

In der Gegend östlich und nördlich von Görz heftige Kämpfe der beiderseitigen Artillerien. Die unsere beschloß die Niederungen von Gargaro und Tritova, wo der Feind Lebensmittel und Reserven zusammengezogen hatte.

Im Abschnitt von Plava eroberte die Infanteriebrigade von Ubine (95. und 96. Infanterie-Regiment) in einem einzigen Ansturm die Höhen im oberen Ballonatal und verband dadurch unsere Linien am Aufberg mit denen der Höhe 363. Wir machten dort 438 Gefangene, darunter 10 Offiziere, und nahmen ein Geschütz, zwei Bombenwerfer sowie sieben Maschinengewehre.

Die englisch-amerikanische Konferenz.

Amsterdam, 27. Mai. Reuter berichtet aus Washington: Die britische Sondergesandtschaft hat die Vereinigten Staaten nach Beendigung der Konferenzen verlassen, die sich bis in alle Einzelheiten mit dem amerikanischen Leben beschäftigten. Man hofft, daß die Konferenzen von überwiegendem Einfluß auf die Zukunft des Landes, wenn nicht der ganzen Welt sein werden. Alle Unsicherheit ist entfernt und die endgültige Zusammenwirkung durch eine eingehende Umschreibung der Quellen und des Bedarfs beider Länder ermöglicht. Der größte Vorteil des Besuchs liegt in der Tatsache, daß man den Rat von Männern hat einholen können, die im Feuer des Krieges gefanden haben. Man hat Wilsons Plan eines Völkerbundes besprochen, aber ein Beschluß ist darüber nicht gefaßt worden. Ueber den Plan Deutschlands zur Gründung eines großen Mitteleuropäischen Reiches hat man Gedanken ausgetauscht und die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit der vollständigen Wiederherstellung Rumäniens, Serbiens und Montenegro hingelenkt. Die heutige Opposition in Rußland gegen einen Frieden mit Annexionen und Kriegsschädigungen wird nicht als im Widerspruch mit den Forderungen der Alliierten angesehen, da alle vorgelegenen Änderungen auf das Nationalitätenprinzip und die Rückgabe der verlorenen Provinzen an den früheren Staatsverband basieren. Ueber die Wiederherstellung Polens und die Lage in Irland und Mexiko wurden gleichfalls Beratungen gepflogen. Hinsichtlich der kommerziellen Angelegenheiten erzielte man eine vollständige Einigung. Allgemein werden die Vereinigten Staaten die Alliierten im Handel bevorzugen. Ueber Einzelheiten hat man sich jedoch noch nicht geeinigt, da der Kongress noch nicht die Befehle über Beschlagnahme feindlicher Schiffe, Kontrolle der Ladung und andere Angelegenheiten fertiggestellt hat. Als Resultat der Konferenz erwartet man, daß eine gemeinsame Einkaufskommission ins Leben gerufen wird, die gleichförmige Preise für alle Bundesgenossen feststellen wird, um dem Wucher zuzufahren und die Vorräte richtig zu verteilen. Die Vereinigten Staaten werden so viel wie möglich an der Aufrechterhaltung der britischen Blockade mitwirken; sie werden durch ihre Konsuln an der Rationierung der Niederlande und Skandinavien beitragen, aber sie werden das heutige englische System der sogenannten Verleihenungsbriefe durch ein System von Ausfuhrkonzessen ersetzen. Das englische System wird nach Möglichkeit aufrechterhalten und es werden Schritte unternommen, um zu verhindern, daß amerikanische Produkte in Besitz von Firmen gelangen, die geregelt mit dem Feinde Handel treiben. Ueber den Verkauf amerikanischen und kanadischen Weizens an die Alliierten hat man sich geeinigt, aber Einzelheiten der Uebereinkunft sind noch nicht veröffentlicht worden wegen des Einflusses, den diese Veröffentlichung auf den Markt haben könnte. Die Kontrolle über die Munitionsproduktion ist ebenso wie in England zentralisiert. Die Regierung der Vereinigten Staaten erwägt die Einladung, die die englische Regierung an alle Bundesgenossen richtete, in eine Kommission einzutreten, die alle Geschäfte betreffend Weizen, Munition, Schifffahrt und allgemeine Verproviantierung behandeln soll.

Auf Geheiß des großen Bruders.

Honduras bricht die Beziehungen ab.

Berlin, 28. Mai. Nach einer amtlichen Meldung des Kaiserlichen Gesandten bei den mittelamerikanischen Republiken hat die Regierung von Honduras durch Dekret vom 17. Mai die diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich abgebrochen und dem Kaiserlichen Konsul in Tegucigalga das Exequatur entzogen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Honduras hat erklärt, daß die deutschen Reichsangehörigen, welche friedlich ihren Privatgeschäften nachgingen, für ihre Person und ihr Eigentum, ebenso wie jeder andere, den Schutz der Landesgesetze genießen würden.

Deutsch-holländischer Zwischenfall beigelegt.

Haag, 26. Mai. Amtlich. Wie der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten mitteilt, hat die deutsche Regierung ihr lebhaftes Bedauern ausgesprochen, daß in der Nacht vom 7. zum 8. Mai sich ein Zepplin über Deventer im niederländischen Luftgebiet befunden hat. Das deutsche Luftschiff habe infolge atmosphärischer Einflüsse seinen Kurs verloren. Die deutsche Regierung teilt weiter mit, daß sie alle nötigen Maßregeln ergreifen habe, um derartigen Zwischenfällen vorzubeugen.

Die französische Streikbewegung dauert an.

Paris, 26. Mai. (Havas.) Der Streik der Pariser Arbeiterinnen hält an. Die Leder- und Knopf-arbeiterinnen 3000 Angestellte der Elektrischen Kabelgesellschaft und ein Teil des Personals der Lebensmittelversorgung haben sich der Bewegung angeschlossen. Zwei große Spitzenfabriken sind geschlossen. Es sind keine Zwischenfälle zu melden. Dem Minister des Innern ist es gelungen, für die Vereinigung der Modegroßhändler einen Vergleich zustande zu bringen.

Paris, 27. Mai. (Havasmeldung.) Gestern nachmittag sind mehrere Vergleiche zwischen Arbeitgebern und Ausständigen zustande gekommen, durch die die Forderungen der letzteren, besonders die der Bankeinstellen, bewilligt

worden sind. Der Zustand der weiblichen Angestellten im Ernährungsweisen und in den Gastwirtschaften dauert an. Es gab keinen bemerkenswerten Zwischenfall.

Paris, 27. Mai. (Meldung der Agence Havas.) Bei den hiesigen Umständen haben die meisten Verbände Genugtuung erhalten. Die Arbeiter und Angestellten der Wasserleitung haben beschlossen, am Abend in den Ausstand zu treten.

Ein Erfolg der Lissaboner Unruhen.

Lissabon, 26. Mai. (Kunstsprache des Wiener A. S. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) „Debate“ erzählt aus Lissabon, daß wegen der letzten Vorfälle vorläufig von weiteren portugiesischen Truppen sendungen nach dem westlichen Kriegsschauplatz abgesehen werden müsse. Die Verschiffung der Truppen, die vor wenigen Tagen hätte erfolgen sollen, sei unterblieben.

Ein neuer Luftangriff auf England.

London, 26. Mai. (Neuter.) Amlich. Ein starkes feindliches Luftgeschwader, etwa 10 Flugzeuge stark, griff gestern abend zwischen 5 Uhr 15 Minuten und 6 Uhr 30 Minuten Südost-England an. Auf mehreren Orten wurden Bomben abgeworfen. Fast aller Schaden wurde in einer Stadt angerichtet, wo die Bomben auf die Straße niederfielen und eine beträchtliche Anzahl von Zivilpersonen trafen und Löden und Häuser ernstlich beschädigten. 70 Personen, darunter 27 Frauen und 23 Kinder sind getötet. 174 Personen, darunter 48 Frauen und 19 Kinder, sind verletzt. Unsere Flugzeuge nahmen die Verfolgung auf, und Wasserflugzeuge von Dünkirchen griffen die Deutschen bei ihrer Rückkehr an. Die Admiralität berichtet, daß drei feindliche Flugzeuge abgeschossen sind.

Der Krieg auf den Meeren.

Die Hilfe der japanischen Flotte.

Tokio, 24. Mai. (Neuter.) Amtliche Mitteilung des Marineministeriums. Seit Kriegsausbruch hat die japanische Flotte zum Schutz des Handels die Gewässer des Orients von feindlichen Schiffen gesäubert. Auf Ersuchen der britischen Regierung wirkten japanische Kreuzer und Zerstörer im Indischen Ozean mit. Ein Geschwader unter dem Befehl des Admirals Soto ist kürzlich ins Mittelmeer entsandt, ein anderes ist jetzt im südlichen Atlantischen Ozean tätig. Die japanische Flotte tut ihr bestes zur Unterstützung der verbündeten Flotten.

Der brasilianische Konfliktfall.

Rio de Janeiro, 26. Mai. (Havasmeldung.) Die Regierung hat den amtlichen Bericht über die Torpedierung des Tijuca erhalten und bereitet eine Vorfrage an den Kongress vor. Präsident Vargas hat an Poincaré telegraphiert und ihm für die Hilfe, die die französischen Behörden der Mannschaft des Tijuca haben angedeihen lassen, gedankt.

Madrid, 26. Mai. „El Mundo“ meldet aus Vrest: Der Kapitän des brasilianischen Dampfers Tijuca erklärt, ein deutsches U-Boot habe den Dampfer mit Kanonenschüssen angegriffen. Der Torpedo habe im Maschinenraum eine Explosion hervorgerufen. Der Dampfer habe alsbald zu sinken begonnen.

Aufgebracht, versenkt, gesunken.

Kopenhagen, 27. Mai. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Zwei schwedische Dampfer sind nach Swinemünde aufgebracht worden.

Madrid, 26. Mai. (Kunstsprache des Wiener A. S. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Wittermeldungen zufolge strandete heute in der Nähe von Almetia der englische 7000-Tonnen-Dampfer Kysnet mit 8000 Tonnen Kohle und Munition von Kempt nach Marseille und Genua.

Amsterdam, 27. Mai. Der holländische Dampfer Westland aus Rotterdam (1283 Tonnen), der von London nach Havre fuhr, ist bei der Themsemündung auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Die ungarische Krise.

Ein Kabinett Andrássy?

Wie der Budapestener Vertreter der Telegraphen-Union von informierter Seite erfährt, wurde Graf Julius Andrássy mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Die Bildung dürfte bereits in den nächsten Tagen erfolgen.

Graf Julius Andrássy hatte, wie dieselbe Quelle meldet, am 27. d. M. eine längere Besprechung mit dem Erzherzog Joseph, der Budapest wieder verlassen hat. Vor der Abreise konferierte der Erzherzog noch mit dem Expremierminister Alexander Tisza und mit dem früheren Kultusminister Grafen Johann Bichn. Der Erzherzog ließ auch den Staatssekretär Reményi zu sich bestellen, der ihm statistische Unterlagen vorlegte, die für das Tiszasche Wahlrecht gesammelt wurden. Im Brennpunkt der Krise steht die Wahlreformfrage.

Nach einer neueren Meldung der „Frankfurter Zeitung“ wird die Bildung des Kabinetts Andrássy am kommenden Dienstag erfolgen.

Es würde sich also um den Versuch der Bildung eines Koalitionsministeriums handeln, das Teile der Tiszaschen „Arbeitspartei“ und der Opposition umfassen soll, um die Wahlreform durchzuführen.

Burian bleibt.

Wien, 27. Mai. (Meldung des Wiener A. S. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, entbehrt das in einigen Blättern mitgeteilte Gerücht über Austrittsabsichten des gemeinsamen Finanzministers Baron Burian jeder Grundlage.

Politische Uebersicht.

Der „Landesverrat“ des Herrn Quidam.

In der „Kreuzzeitung“ vom Pfingstsonntag wiederholt ein Herr Quidam den bekannten Papageienstreich, der seit Wochen von allen alldeutschen Wipfeln schallt:

„Mit der Verzicht auf Annerkennung (zum mindesten östliche) offensichtlich Landesverrat, so ist der Wunsch eines Friedens ohne materielle Entschädigungen der wohlgezielte Dolchstoß gegen den sogenannten „Kapitalismus“, in Wahrheit aber der Todesstoß, der Deutschlands Wohlstand vernichtet.“

Herr Quidam steigert somit seine politische Einfichtlosigkeit soweit ins Grotteste, daß er dem Ausland erzählt, mindestens ein starkes Viertel des Reichstags und mindestens ein gutes Drittel — wahrscheinlich aber die große Mehrheit — des deutschen Volkes bestehe aus Landesverrätern und sei reif für das Buchtaus. So werden fortgesetzt durch Aufstellung wahrheitswidriger Behauptungen aus parteipolitischen Gründen die Gegner Deutschlands ermutigt.

Wir stellen fest, daß mit Herrn Quidam und seinesgleichen, Leuten, die auf Argumente mit Verleumdungen und

Drohungen antworten, eine sachliche Diskussion über die Kriegsziele nicht gut möglich ist.

Aufhebung der Strafe des Anbindens.

Durch einen Armeebefehl des Kaisers vom 18. Mai wird die Strafe des Anbindens in der Armee aufgehoben. Der Armeebefehl hat folgenden Wortlaut:

„In Abänderung meines Armeebefehls vom 1. August 1914 bestimme ich: Die Vollstreckung des strengen Arrestes durch Anbinden kommt in Fortfall. Liegen die im Absatz 2 des Armeebefehls angegebenen Verhältnisse vor, so ist die Strafe in der gleichen Weise, wie für mittleren Arrest vorgehoben, zu vollstrecken. Falls während der Vollstreckung die Voraussetzungen für die Anwendung dieser Befehlsmahnahme fort, so ist zu der sonst vorgeschriebenen Vollstreckungsart überzugehen oder die Strafe zu unterbrechen.“

Die im Absatz 2 des Armeebefehls angegebenen Verhältnisse beziehen sich auf das Fehlen eines Ortsgefängnisses oder eines anderen zur Strafvollstreckung geeigneten Raumes. Der Antrag, die Strafe des Anbindens zu beseitigen, ist im Haushaltsausschuß von den Sozialdemokraten gestellt worden, und nur der konservative Abg. Reibel wandte sich gegen den Antrag mit der Behauptung, daß das Anbinden nicht entbehrlich werden könne. Schließlich stimmte der Haushaltsausschuß einstimmig für den sozialdemokratischen Antrag, der dann als Antrag des Haushaltsausschusses an das Plenum gelangte und auch dort einstimmig angenommen wurde.

Politische Fusionsbestrebungen.

Die konservative Partei beabsichtigt, wie der „Voss. Zig.“ gemeldet wird, sich mit der sogenannten Deutschen Fraktion, die im Reichstag die Reste der Freikonservativen und Antisemiten umfaßt, enger zusammenzuschließen. Die Gemeinsamkeit soll sich auf Wahlkreisbearbeitung und Zusammengehen im Reichstag erstrecken. In konservativen Kreisen, in denen starke Verstimmung über die Haltung der Freikonservativen im Verfassungsausschuß besteht, zeigte man sich zunächst abgeneigt, hat aber dann in eine Fusionskommission die Abgeordneten Graf Westarp, Weiland und Kreth delegiert, nachdem die freikonservative Stelle, von der die Regierung ausging, offenbar mit Erfolg auf die Angehörigen der Volksstimme nicht gerade reizvollen parteipolitischen Zukunftsaussichten der Rechtsparteien hingewiesen hatte.

Letzte Nachrichten.

Erfolge über feindliche Wasserflugzeuge.

Berlin, 28. Mai 1917. Amlich.

Erstens. Am 26. Mai wurden an der holländischen Küste zwei feindliche Flugzeuge durch Marinesflugzeuge zum Absturz gebracht. Am Morgen des 26. Mai trafen drei unserer holländischen Seekampfflugzeuge vor der französischen Küste auf ein Geschwader von vier französischen Flugbooten und schossen alle vier in wenigen Minuten ab. Von ihren Besatzungen konnten vier Offiziere und zwei Unteroffiziere geborgen werden. Die übrigen Insassen sind ertrunken. Obwohl unsere bei der Vergung beschäftigten Torpedoboote durch feindliche Streikräfte gestört wurden, konnte ein französisches Flugboot unbeschädigt eingebracht werden. Die übrigen drei sind vollständig zerstört. Keines unserer Torpedoboote ist beschädigt worden.

Zweitens. Eines unserer U-Boote hat am 26. Mai in den Ostsee das englische Wasserflugzeug Nr. 9060 abgeschossen und zwei Insassen als Gefangene eingebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Russen begrüßen Stockholm.

Stockholm, 27. Mai. (Meldung von Svenska Telegrambyrå.) Der holländisch-skandinavische Ausschuss erhielt folgendes Telegramm: Der Ausschuh der sozialdemokratischen Partei Rußlands begrüßt die sozialistischen Parteien der neutralen Länder, die die Anregung zur Einberufung der internationalen Sozialistenkonferenz in Stockholm gegeben haben. Die sind alle bereit, daran teilzunehmen und tatkräftig an ihrem Gelingen mitzuarbeiten. Der Ausschuh bittet Sie, unverzüglich telegraphisch an alle sozialistischen Parteien folgende Rundgebung zu richten: Die dringendste Aufgabe im gegenwärtigen Augenblick besteht in der unverzüglichen Einberufung der internationalen Sozialistenkonferenz, auf der alle sozialistischen Parteien, Mehrheiten sowohl wie Minderheiten, vertreten sein sollen. Die Konferenz soll ein sozialistisches Friedensprogramm ausarbeiten sowie einen Aktionsplan der Internationalen zur Verwirklichung dieses sozialistischen Friedens. Um dieses Ziel zu erreichen, bittet Sie der Ausschuh, die notwendigen Schritte zu unternehmen, damit Ihre Partei unter den oben erwähnten Bedingungen auf der Konferenz vertreten sei.

Der holländisch-skandinavische Ausschuh übermittelte dieses Telegramm allen ihm angeschlossenen Parteien der Internationalen und sandte die folgende Depesche an den Ausschuh der sozialdemokratischen Partei Rußlands: Der holländisch-skandinavische Ausschuh dankt Ihnen für die brüderliche Rundgebung und die tätige Mitarbeit, die Sie ihm zugehen. Er hat schon alle angeschlossenen Parteien der Internationalen eingeladen. Da er ebenso wie Sie den Wunsch hat, in Stockholm alle Schattierungen des internationalen Sozialismus zu sehen, so hat er bereits die Einladung auf die Minderheiten sowie auf die neu entstandenen Parteien in den kriegsführenden Ländern ausgehoben. Die Konferenz sieht daher alle sozialistischen Gruppen offen, die den Wunsch ausgedrückt haben, daran teilzunehmen. Unser Ausschuh würde es übrigens begrüßen, über alles, was die Organisation betrifft, mit einer Abordnung Ihrer Partei zu beraten, deren Ankunft uns mitgeteilt wurde. Die Uebereinstimmung unserer Wünsche zeigt die Stärke unserer gemeinschaftlichen Absichten, die Internationalen in ihrer historischen Rolle in dem Augenblick wiederherzustellen, in dem die traditionellen Mächte der bestehenden Ordnung unfähig erscheinen, der Welt einen allgemeinen und dauerhaften Frieden zu geben.

Der russische Bauernkongress gegen Sonderfrieden.

Petersburg, 27. Mai. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Der Bauernkongress hat fast einstimmig eine Entschliehung angenommen, in der es heißt, daß der frühere Zustand, der unter dem Namen des bewaffneten Friedens bekannt ist, verschwinden müsse. Da der Kampf für einen gerechten und billigen Frieden nur ein internationaler sein kann, weist der Kongress jeden Gedanken eines Sonderfriedens zurück. Die Entschliehung schließt mit einem stammenden Aufruf an alle Bauern, die sich bei der Armee befinden, sich von dem Grundsatz einer freien Manneszucht durchdringen zu lassen und das revolutionäre Rußland bis zum äußersten zu verteidigen.

Groß-Berlin

Schwere Bluttat eines jugendlichen Verbrechers.

Der Täter verhaftet.

Ein schweres Verbrechen, das sich am Himmelfahrtstage ereignete, wurde gestern, am zweiten Feiertage, entdekt und aufgeklärt. Im Hause Mittenwalder Straße 7 erschlug der am 2. August 1890 zu Berlin geborene Barbierlehrling Otto Kösch den am 12. Dezember 1901 geborenen Mechanikerlehrling Ernst Schellin, der in der Blücherstraße 17 bei seiner Mutter wohnte, und vergub die Leiche im Keller.

In dem ziemlich tiefen Keller des Hauses Mittenwalder Straße 7 betreibt seit April 1915 der Barbier Fraze sein Geschäft. Zur Seite ging ihm dabei als Lehrling sein Stiefsohn Otto Kösch. Fraze hält in seinem Wirtschaftskeller auch Kaninchen. Am Himmelfahrtstage gegen 1 Uhr ging Kösch nach Schluß des Geschäftes in den Keller, um die Kaninchen zu füttern. Nach seiner Behauptung ist ihm dabei Schellin begegnet und in den Keller gefolgt. Unten sei es zwischen beiden zum Streit gekommen. Schellin habe sich auf ihn gestürzt, er, Kösch, habe ihn in der Notwehr

mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen,

bis Schellin zusammenbrach. Als er nun den Gegner tot liegen sah, habe er nicht gewußt, was er machen solle. Inzwischen sei der 13 Jahre alte Schüler Harry Haffe aus der Blücherstraße 8, dem Schellin sein Rad in Verwahrung gegeben hatte, in den Keller hinabgekommen, weil es ihm zu lange dauerte. Der Anabe sah, was vorgefallen war. Kösch nahm jetzt — immer nach seiner Darstellung — einen Spaten, den er im Keller fand, grub mit ihm vor dem Kellereingang seiner Eltern, der an einem Seitengang liegt, das Ziegelsteinfußloch auf, grub ein Loch, legte den Erschlagenen hinein, deckte ihn mit der ausgeworfenen Erde zu und brachte dann die Ziegelsteine wieder in ihre alte Lage zurück. Dann ging Kösch in die elterliche Wohnung zurück. Er habe Neue empfunden, sich aber nichts zu sagen getraut. Auch der kleine Haffe sagte zunächst nichts, sprach aber über den graufigen Vorfalle später zu einem Mitschüler. Nachdem nun auch die Mutter des Verwundenen Schellin diesen als vermisst angemeldet hatte, sprach sich der Vorgang herum. Sonntag morgen erschien ein Mann aus der Mittenwalder Straße, der so auch davon gehört hatte, auf der Wache des 73. Reviers und teilte mit, was Haffe seinem Sohn erzählt hatte. Der Kriminalwachmeister des Reviers setzte sofort dessen Vorsteher Hauptmann Sakolowski in Kenntnis. Dieser ließ Kösch aus dem Geschäft seines Stiefvaters, in dem er tätig war, nach der Wache holen. Kösch bestritt erst alles, brach aber endlich unter der Wacht der Beweise zusammen und lehte ein Geständnis in der obigen Form ab.

Das Verhör des Täters an Ort und Stelle und angesichts der Leiche ergab dieselbe Darstellung wie seine Vernehmung auf der Revierwache. Die Zeugenvernehmungen aber entrollten ein ganz anderes Bild von der Tat. Diese ist kein Totschlag im Streit, wie Kösch es glauben machen wollte, sondern ein vorbedachter Mord.

Kösch fürchtete eine Strafe wegen Einbruchs und beseitigte in Schellin einen Hauptbelastungszeugen. Er hatte kürzlich, wie er dem kleinen Haffe selbst erzählte, die Waffenhandlung von Helfrich heimgeführt und mehrere Browningpistolen und andere Waffen erbeutet. Eine dieser Pistolen verkaufte er an Schellin.

Bei den Ermittlungen der Kriminalpolizei geriet auch Schellin wegen des Besizes der Pistole in den Verdacht der Täterschaft. Er äußerte nun zu Kösch, den wirklichen Täter, wenn er sich nicht anders mehr helfen könne, so müsse er ihn preisgeben. So kam es, daß Kösch seinen Freund fürchtete und beschloß, ihn unschädlich zu machen. Zu diesem Zwecke lodte er ihn auch in den Keller, das geht auch aus der Aussage des kleinen Haffe hervor, dessen Rolle Kösch ganz falsch dargestellt hat. Kösch hat den Anaben beauftragt, Schellin, wenn er ihn auf der Straße treffen oder sehen sollte, heranzuholen und nach dem Keller zu schicken. Das tat Haffe denn auch und nahm sein Rad in Verwahrung.

Die Aufnahme des Befundes zeigte, daß zwischen dem Täter und seinem Opfer ein Kampf stattgefunden hat. Den ersten Schlag erhielt Schellin wohl im Keller selbst. Er stürzte dann nach dem Kellereingang, der Täter verfolgte ihn hierhin und schlug weiter auf ihn ein. Blutspritzer an beiden Wänden des ziemlich schmalen Ganges zeigen, wo die graufige Tat erbeut. Die Munde von der Entdeckung des Verbrechens verbreitete sich rasch in der Gegend und veranlaßte wiederholt Menschenansammlungen vor dem Hause.

Bei Schluß des Blattes erfahren wir noch: Der Mord in der Mittenwalder Straße erscheint nach den weiteren Verhören und Zeugenvernehmungen in einem immer schrecklicherem Lichte. Gestern nachmittag ist auch der Schüler Haffe, ein Junge von 14 Jahren, der zunächst nur Zeuge war, wegen Mitwisserschaft und unter dem dringenden Verdacht, an dem Verbrechen selbst beteiligt zu sein, verhaftet worden. Haffe wußte ganz sicher, was Schellin bedorhand, als er diesen auf Veranlassung des Kösch nach dem Keller holte. Auch Kösch sagt, daß Haffe ohne Zweifel gewußt habe, was im Keller geschehen werde. Der Junge gab das endlich auch zu und erklärte, er habe aus Angst vor Kösch geschwiegen. Die beiden Verhafteten werden vorläufig im Gewahrsam des Polizeipräsidiums bleiben, um im Laufe des heutigen Tages noch weiter verhört zu werden.

Keine Mehl- und Brotverteuerung durch Auslandsware.

Für ausländisches Weizen- und Roggenmehl und daraus hergestelltes Brot darf ein höherer Preis als für die entsprechenden inländischen Waren im Kleinvertrieb nicht erhoben werden. Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder, der Weizen- oder Roggenmehl in Gewahrsam hat, das aus dem Ausland stammt oder aus ausländischem Getreide ermahlen ist, verpflichtet ist, die vorhandenen Mengen dem Kommunalverband binnen 3 Tagen nach Erlangung des Gewahrsams anzuzeigen. Die gleiche Anzeigepflicht ist für Verträge vorgeschrieben, kraft deren die Lieferung solcher Waren verlangt werden kann. Ausgenommen hiervon ist nur solches Mehl, das zum Verbrauch im eigenen Haushalt oder in der eigenen Wirtschaft bestimmt oder an die Zentral-Einkaufsgesellschaft zu liefern ist. Der Kommunalverband kann das angezeigte Mehl gegen Zahlung eines angemessenen Uebnahmepreises käuflich erwerben. Wer die Anzeige unterläßt oder wesentlich unrichtige Angaben abgibt, wird bestraft, auch können die betreffenden Vorräte eingezogen werden. Die Anzeigen sind zu richten an den Magistrat, Abteilung für Brotversorgung, Berlin C. 2, Poststr. 16.

Großer Pfingstpreis für Flieger.

Die Pfingsttraditionen in Treptow standen hauptsächlich im Zeichen des Fliegerports. Das Programm beider Feiertage enthielt sechs hochdotierte Fliegerkonkurrenzen, die aus 20 verschiedenen Läufen zusammengesetzt waren und von 44 Fahrern, darunter Rüt und Lorenz, bestritten wurden. Den Mittelpunkt des Programms bildete der Große Pfingstpreis für Flieger über 900 Meter, für dessen Endlauf die Summe von 1900 M. ausgemessen war. Die ausgeschriebenen Dauerrennen über 80 Kilometer um den Pfingst-

Preis für Steher wurden von nur zwei- und dreifachen Fahrern bestritten. Am ersten Feiertag trat die dritte Klasse Hoffmann, Tennigkeit, Nowotnik, Biewerall, am zweiten Feiertag die zweite Klasse Kruplat, Pawke gegen den Ersten und Zweiten aus dem Dauerrennen des Vortages in Aktion. Abgesehen von einer durch Regen verursachten kurzen Unterbrechung der Rennen, nahmen diese am ersten Feiertag einen durchweg glatten Verlauf. Der zweite Feiertag brachte aber außer zwei glimpflich verlaufenen Stürzen in den Hängerrennen noch einen recht böse aussehenden Sturz im 50-Kilometer-Dauerrennen. Am Einlauf zur Kurve geriet die Führungsmaschine von Biewerall ins Rutschen, wodurch Führer und Reinfahrer in den Innenraum der Bahn geschleudert wurden. Der Motorführer kam sichtbar mit dem bloßen Schreden davon. Biewerall erlitt aber arge Hautabwürgungen im Gesicht und an Armen und Beinen. Die Resultate der Rennen sind:

1. Feiertag. Großer Pfingstpreis für Hänger, 7 Vorläufe über je 900 Meter. 1. Vorlauf: 1. Wehrend, 2. Bremer; 2. Vorlauf: 1. Lorenz, 2. Worchardt; 3. Vorlauf: 1. Mütt, 2. Kops; 4. Vorlauf: 1. Abraham, 2. Niederkrona; 5. Vorlauf: 1. Hoffmann, 2. Reinars; 6. Vorlauf: 1. Schrage, 2. Sawall; 7. Vorlauf: 1. Pahn, 2. Müller. Die Zweiten aus diesen Vorläufen bestritten einen Hoffnungslauf über 900 Meter, aus dem Sawall als Sieger hervorging. Die Ersten aus den Vorläufen und der Sieger des Hoffnungslaufes trafen sich dann in zwei Zwischenläufen über je 900 Meter. 1. Zwischenlauf: 1. Mütt, 2. Schrage; 2. Zwischenlauf: 1. Lorenz, 2. Hoffmann. Diese vier Fahrer und ein fünfter, den die Direktion bestimmt bestritten den Endlauf. — Pfingstpreis für Steher über 50 Kilometer in zwei Läufen. 1. Lauf, 20 Kilometer: 1. Hoffmann 19 Min. 23 Sek., 2. Biewerall 50, 3. Tennigkeit 570, 4. Nowotnik 4550 Meter zurück. 2. Lauf, 30 Kilometer: 1. Hoffmann 20 Min. 24 Sek., 2. Biewerall 390, 3. Tennigkeit 590, 4. Nowotnik 3640 Meter zurück. — Vorgabefahren, 2400 Meter Endlauf: 1. Lorenz 3 Min. 5 Sek., 2. Mütt, 3. Niederkrona, 4. Schrage. 2. Feiertag. Pfingstpreis für Steher, Vorrennen über 10 Kilometer: 1. Pawke 9 Min. 20 Sek., 2. Hoffmann 830, 3. Kruplat 870, 4. Biewerall 1060 Meter zurück. — Entschädigungsfahren, 1000 Meter, Endlauf: 1. Bremer 1 Min. 49 Sek., 2. Häusler, 3. Müller, 4. Weise. — Großer Pfingstpreis für Hänger, Endlauf über 900 Meter: 1. Mütt 1 Min. 45 Sek., 2. Lorenz, 3. Hoffmann, 4. Schrage, 5. Wehrend. — Trostfahren, Endlauf über 900 Meter: 1. Mütt 1 Min. 26 Sek., 2. Kops, 3. Weich, 4. Worchardt. — Bräutigamsfahren über 10 Kilometer: 1. Mütt 14 Min. 52 Sek., 2. Lorenz, 3. Schrage, 4. Wehrend. — Auscheidungsfahren: 1. Mütt 4 Min. 32 Sek., 2. Weise, 3. Sawall, 4. Bremer. — Pfingstpreis für Steher, 50 Kilometer: 1. Pawke 45 Min. 45 Sek., 2. Kruplat 6010, 3. Hoffmann 10 850 Meter zurück; Biewerall gestürzt.

Alt-Berlin und Wien in den Zelten.

Im Spreezelt, dem ehemals Nissenmacherschen Garten, hat die Direktion Verisch des Herrfeld-Theaters eine Sommerbühne aufgeschlagen. Amnachmittags und abends tut sich nun dort zwischen freiziehenden Karussells, amerikanischen Luftschaukeln und sonstigen Vergnügungsmitteln ein Stückchen von Berlin und Wien aus Großbärgzeiten auf. Damals nämlich, als Reifrod, Strand- oder Badenhut usw. die weibliche Kleidermode beherrschten, als die Gesangsposse „Raschensbauer“ entstand, hat A. Weichbraun auch den Posseneinakter „Sein Herz ist in Potsdam“ geschrieben. „Dunnemals“, so würde Edensfelder Rante gesagt haben, waren Berlin und Potsdam noch so weit voneinander entfernt, daß jemand „da draußen“ Wohnender längst verheiratet sein konnte, ohne daß es ein Berliner geahnt hätte. Nun, der Provisor Bartel befindet sich in diesem Falle, und der Onkel-Apotheker Wehrend in Berlin, bei dem er „konditioniert“, weiß es noch immer nicht — ansonst hätte er ihn nicht zum künftigen Manne für sein aus der Pension zurückgekehrtes Töchterlein erkoren. Das ist der Inhalt der sehr harmlosen Handlung, in der es, ohne gerade sentimental zu sein, recht kräftig nach Lamendel duftet. . . Kleinbürgerlich ist auch die Atmosphäre in „Frühere Verhältnisse“, einer vormärzlich-wienerischen Posse von Johann Reistrof. Ein abgehafter Geschäftsmann nimmt Stellung als Hausknecht bei seinem früheren Hausknecht, einem jetzt reichen und geachteten Holzhändler. Hier ist auch eine Köchin, die vom Theater heclam — daher ihre Allüren. Dieser Einschlag bildet das Unterscheidungsmerkmal zwischen beiden Pöffen und somit zwischen Alt-Berlin und Alt-Wien. Außerdem merkt man am lebendiger und drastischer geführten Dialog doch Reistrof, den glänzenden Charakterkomiker und bedeutenderen Bühnendichter. Fritz Kauf, Siegfried Verisch, Hans Lindenau und Eise Kosal spielen die Hauptrollen und lassen es an Humor nicht fehlen. Wer im Schatten alter Bäume sitzen will, wird im „Sommertheater Spreezelt“ sicher auf seine Rechnung kommen.

Unfall durch einen fallenden Ast. Im Schloßpark Friedrichsfelde wurde am Pfingstmontag gegen sechs Uhr abends durch einen herabfallenden circa 30 Zentimeter starken Ast eine Ausflugsfamilie schwer verletzt. Acht Personen trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon oder erlitten Verwundungen. Der zufällig auf einem Ausflug anwesende Arbeiter-Samariterbund, Kolonne Groß-Berlin, leistete die erste Hilfe.

Obstbau. Das noch in den Gärten befindliche Obstbäumchen kann von jetzt ab ohne Abtrennung eines Teiles der Lebensmittelfabrik verkauft werden.

Friedrichsfelde. Die Wochenmenge an Butter und Margarine beträgt vom 28. Mai 1917 ab für Butter 50 Gramm und für Margarine 30 Gramm.

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Johannisdal. Morgen, abends 8 Uhr, im Lokal des Genossen Artnex, Kaiser-Wilhelmstraße 47, Mitglieder-Versammlung. Tagesordnung: Die Krise in der Arbeiterbewegung. Referent: Genosse Max Groger. Freunde und Genossen, die auf dem Boden der Parteinheit stehen, sind eingeladen.

Aus aller Welt.

Feuer in einer böhmischen Munitionsfabrik. Solovec (Böhmen), 27. Mai. In den hiesigen Munitionswerkstätten brach vorgestern ein Brand aus, der zur Explosion mehrerer Objekte dieser Anlage führte. Wenn auch die Folgen dieser Explosion nicht so schwer waren, wie anfangs befürchtet, so ergab sich doch, daß eine bedeutende Anzahl in den Werkstätten beschäftigter Personen getötet oder verletzt wurde. Die Zahl der geborgenen Leichen betrug 13; es ist jedoch zu befürchten, daß noch etwa 50 Tote unter den Trümmern der zerstörten Arbeitsräume liegen.

Orkan in Illinois. Chicago, 27. Mai. (Redung des Reuterischen Bureau.) Ein Wirbelsturm hat eine Anzahl von Städten im südlichen Illinois verheert. Die Zahl der Toten wird auf 75 bis 100 geschätzt, die der Verletzten auf Hunderte. Am meisten litt die Stadt Nauvoo. Dort wurden 50 Personen getötet und 300 verletzt. Zweitausend sind obdachlos.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Mittwoch mittag. Überall warm; im Nordosten trocken und größtenteils heiter, in den anderen Gegenden stärker bewölkt und besonders im Südwesten strichweise bewölkt.

Verantwortlich für Politik: Erich Kuttner, Berlin; für den übrigen Teil d. Blattes: Alfred Scholz, Neudorf; für Anzeigen: Th. Glöde, Berlin. Druck u. Verlag: Vorwärts-Verlagsgesellschaft, Paul Singer & Co., Berlin SW.

Als Opfer des Weltkrieges starb plötzlich und unerwartet, an den Folgen einer schweren Operation, nachdem er 28 Monate schwere Kämpfe und Strapazen mitgemacht hat, mein lieber unerschütterlicher Mann, unser treuforgender Vater, der Unteroffizier

Richard Wagner
im 46. Lebensjahre.
Dieses geht tiefbetäubt an seine unglückliche Gattin
Minna Wagner,
nebst Söhnen Walter und Bruno.
Berlin, Poststraße 32.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. Mai, nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Garnisonkirchhof, Müllerstraße, aus statt.
Es war ihm nicht vergönnt, seinen ältesten Sohn nach 27-jähriger Trennung noch einmal zu sehen, denn in unerbittlichem Schmerz bejaunten wir auch den unerlebbaren Verlust unseres lieben Sohnes Richard, 21 Jahre. Bei einem Stichtuppenunternehmen ist er uns seit dem 17. März 1917 als vermißt gemeldet.

Ein Mutterherz verzehrt in Qual, denn kaum ist's zu ertragen, die Ungewißheit, ob wohl ihr Sohn noch irgendwo mag liegen. Denn dieses Wort vermißt, was bringt's für einen Schmerz; er wollte nun auf Urlaub kommen und uns so viel erzählen, ob nun sein Wund für ewig stumm? Wer kann uns Auskunft geben?

Soziald. Verein Berlin IV.
Soziald. V. D.
Den Genossen und Genossinnen zur Nachricht, daß am 26. Mai das Mitglied unserer Partei

Anton Boeker
verstorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Halle des Karl-Liebknecht-Waldes in Köpenick-Berg-Bezirk, Schönhaufen aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht
Der Vorstand.

Oskar Wollburg
Trauer-Magazin
gegründet 1896
Brunnenstr. 56-57
Große Auswahl
in schwarzer Konfektion.
Auf Wunsch Rahmverfertigung in 8 Stunden.
Veränderungen sofort u. gratis.
Ausmachsenden bereitet Majl.
Fernbr. N. Norden 8340.

Spezial-Arzt
Dr. med. Hasche,
Friedrichstr. 90
direkt am Stadtbahnhof
Behandl. von Syphilis, Haut-,
Harn-, Frauenleiden, etc.
Pille, Ehrlich-Hata-Sturen, Schmerza-
löse, kürzeste Behandlung ohne Be-
rührung. Blutuntersuchung. Näß-
Brei, Leihablung, Sprechstunden
10-1 und 5-8, Sonnt. 11-1.

Dir. C. Meinhard — R. Bernauer.
Theater i. d. Königgrätzer Str.
7 1/2 Uhr: Totentanz I. Teil.
Komödienhaus
7 1/2 Uhr: Die verlorene Tochter
Berliner Theater
7 1/2 Uhr: Die tolle Komteß.

Lessing-Theater.
7 Uhr: Peer Gynt.
Mittwoch: Der Probepfaff.
Donnerstag: Madame Legros.
Deutsch-Künstler-Theater.
Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Der Kammerjäger.
Komtesse Mizzi. I. Klasse.

Admirals-Palast.
Abrakadabra
großes phantastisches Ballett
auf dem Eise.
Angenehmer kühler Aufenthalt
7 1/2 Uhr. Vorzügl. Küche.

Circus Busch
Heute vorletzte
Vorstellung mit d. reich-
haltigen Abschieds-Program-
m.
Zum Schluß:
Die versunkene Stadt
Morgen
**Gr. Gala-Abschieds-
Vorstellung.**

Palast
Theater
Vorletzte Tag!
Gastspiel der Schlierseer
Heute 7 1/2 Uhr:
Der Amerika-Seppl.
Morgen dieselbe Vorstellung.
Ab 1. Juni:
Das neue Varietöprogramm.

Reichshallen-Theater.
Stettiner Säng. Cabaret
„Feld-
grau“
Anfang 7 1/2 Uhr.

Zirkus A. Schumann
Heute Dienstag, den 29. Mai,
Anfang 8 Uhr.
Das große Zirkus-
Programm.
Zum letzten Male:
Die große Prunk-Pantomime
Die Seeräuber.
Morgen Mittwoch zum 1. Male
Halali
Parforce-Schnitzeljagd.

Hämorrhoiden?
Verlange Sie Größtmacht
Apth. Laxantia Versand Sprengel L.

Lungenkranke
Verlangen Sie Prospekt
Sanitäts-Dr. Weiss's Ambul.
Berlin 116, Wilhelmstr. 96.

Uhren - Goldwaren
Piltz & Co., Lindenstr. 109.
Blumen- und Franzbinderei
von Robert Meyer,
Inh.: P. Golletz
Mariannenstr. 3. Tel. Mpl. 10 303

Sektorkorken
bis 25 Pfennig,
Weinkorken
3 1/2 Pfennig
sowie alle anderen Sorten ge-
brauchte und neue Korken
kauft
W. Nelke,
Berlin, Krausenstr. 75
(neben Kompinski)
u. Steglitz, Bergstr. 2.
9-12, 3-7.

Spezialarzt
Dr. med. Coleman
f. Geschlechtskrankh., Haut-, Harn-,
Frauenleiden, nerv. Schwäche, Bein-
krankh., Ehrlich-Hata-Kuren (Dauer
12 Tage). Behandlung
schnell, sicher u. schmerzlos
oh. Berührung. Dr. Homeyer
& Co. konz. Labor. f. Blut-
unters., Fäden im Harn usw.
gegenüber
Friedrichstr. 81, Panoptikum
Königstr. 34-36, Friedrichstr.
Spr. 10-1 u. 5-3, Sonnt. 10-1
Honorar mäßig, auch Teilzahl.
— Separates Damenzimmer. —

Zigaretten
direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverkauf 1,8 Pf. 1,65
mit Hohlmundstück.
100 Zig. Golders. Klein. 3 Pf. 2,50
100 „ „ „ 4,2 „ 3,20
100 „ „ „ 6,2 „ 4,50
Versand nur gegen Nachnahme
von 300 Stück an.
Unter 300 St. wird nicht abgegeb.
Goldenes Haus Zigarettenfabrik
G. b. m. H.
Berlin SW 7, Friedrichstr. 89.
Fernspr. Zentrum 7437.

Lombard-Haus
H. Graf, Leipzigerstr. 75 11
Voll normale Belebung
Diskretion, Reellität
Gelegenheitskäufe
Uhren
 Brillanten
Schmucksachen
10-50%, unter Ladenpreis
Zentrum 1904
9-2 u. 3-7 geöffn.

Städtische Volksspeisung.
Die Speisenausgabestelle 51, bisher Dresdenstr. 27 (Zentral-
küche VIII), befindet sich vom Montag, dem 4. Juni an, ab in der Turn-
halle der 7.47. Gemeindeschule.
Stallschreiberstraße 54.
Die Ausgabestelle 52 verbleibt in der Küche Lützenerstr. 15/16.
Personen, welche wünschen, vom 4. Juni ab in der Ausgabestelle 51 zu
speisen, müssen sich in der Zeit vom 28.-31. Mai noch in der Zentral-
küche VIII anmelden, werden aber die Speisen vom 4. Juni ab in der
Stallschreiberstr. 54 erhalten. Von der mit diesem Tage beginnenden Woche
ab erfolgt auch die Ausgabe der Speisungskarten in der Stallschreiberstr. 54.
Berlin, den 22. Mai 1917.
Magistrat der königlichen Haupt- und Residenzstadt.
Vermuth.

H. & P. Uder, Berlin SO. 16,
Engel-Ufer 5.
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.
Rauch-, Kau-, Schnupftabake, Zigaretten, Zigarren.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Größte Auswahl gelagerter Zigaretten in allen Preislagen.
Sämtliche be-
Zigaretten zu Originalpreisen.
kannten Marken Amt Mpl., 3014.

Gelernte Leitspindeldreher
Gelernte Universalfräser
sodort verlangt 41/8*
Paul Beil, Maschinenfabrik,
Alte Jakobstr. 66.

Wir suchen für dauernde Beschäftigung für unseren Betrieb
ungelehrte Arbeiter und Platzarbeiter
in größerer Zahl. Arbeitsuchende wollen sich schriftlich oder
mündlich wenden an
Arbeiterannahmestelle der
Pulverfabrik Premnitz,
Rathenow, Bahnhofstraße 22.
22/4*

Monteure und Schlosser
sucht
für dringende Kriegslieferungen
Rud. A. Hartmann, Rudow i. M., Kanalstrasse.

40 Montageschlosser
auf Flugzeuge sofort gesucht.
Sablatnig Flugzeugbau,
Schlesische Straße 26.

Selten billige Gelegenheit!
Hirschgarten.
Wenige Wasserparzellen sowie kleine
Villa am Wasser mit zwei Wohnungen
a 3 Zimmer und allem Zubehör
(Reisebänke) zu verkaufen. Näheres
**Paul Kirsch, Zwangsverwalter-Ver-
treter, NO, Carmen-Sylvastraße 60,**
Wingling: Hirschgarten, Weg zur
Quelle 11. 24315*
Anmeldung rechtzeitig erbeten.

Julianum
Arbeitsfamilie
Julianum
Lassen!
Lindenstr. 68, Lindenstr. 3

Gettorte | Weintorte
25 Pf. das Stk 3 1/2 Pf.
**Zelluloid-, Film-
Guttapercha-
Hartgummi-
Wachswalzen-**
Küchle faust
**Erbowen, G. m. b. H., Georgenfirch-
straße 50 beim Alexanderplatz.**
9-12, 3-5 Uhr.
Korrespondenzen von auswärtig ohne
vorherige Anfrage nicht erwünscht.
0/54*

Zweck Auflösung einer Betei-
ligung besonders preiswert!
Landparzellen-Restbestände
Wilhelmsruh - Reimendorfer-Rosenthal,
Kronau, Gde. Gethastraße, 900
Quadratmeter,
Grünau, Köpenicker Str. 14, wenige
Schritte j. Wasser, 741 Qu.-Meter.
Näheres Paul Kirsch, Zwangs-
verwalter-Vertreter, NO, Carmen-
Sylvastraße 60. 24305*

Junge Mädchen
für leichte Arbeit, auch Schul-
mädchen, gesucht.
* Trost, Harnberger Str. 60.
Wir suchen zum sofortigen Eintritt
tüchtige Startmonteure,
Schlosser für Flugzeugbau
und
Schweisserinnen.
Mercur-Flugzeugbau G. m. b. H.,
Berlin SO. 36, Treptower Str. 36-43.

**Schirrmeister
und Schmiede**
für Blecharbeiten sofort gesucht.
Kammerichwerke
Berlin-Wittenau,
Wittchenstraße 47/48.
Fahrpersonal
sucht Schultheiß' Brauerei,
Lichterfelder Straße 11-17.
Autogen-Schweißer
sof. ges. b. dauernd. Beschäftig.
**Schulz & Holdelweiß, Feun-
str. 13.**